

Die kirchliche ... durch die ... hat der zweiten ... Wahl ... für die ... werden.
Der lothringische Bezirksstag ... eine Resolution, die französisch ... in den französisch sprechenden Teilen ... mehr als bisher zu berücksichtigen.
Frankreich.
* Wenn jetzt der in London verhaftete Arton nach Paris geschickt wird, wird es einen neuen Panamaprozess geben und dann werden vielleicht auch die betreffenden Politiker einmal endlich mitgenommen. Den einen großen Vorzug hat das radikal und sozialistisch angehauchte Kabinett jedenfalls vor den gemäßigten Ministerien voraus: Es ist ehrlich! Wenn es sich nicht vermöge seines politischen Uebermaßes und seines Hasses gegen die geschichtlichen Ueberlieferungen von selbst früher oder später aus dem Gleichgewicht bräcbe, so würde man viel von diesem christlichen Feldzug gegen die Korruption hoffen können. Aber die Ministerien haben in Frankreich meist nur das Leben einer Gamasfliege.
England.
* Der türkische Botschafter in London, Rustem Pascha, ist am Mittwoch früh 3 Uhr gestorben. Er war wohl der älteste aktive Diplomat, da er ein Alter von 85 Jahren erreicht hat.
Belgien.
* In der Kammer der Repräsentanten machte am Dienstag der Justizminister Mitteilung von der bevorstehenden Vermählung der Prinzessin Henriette von Glantern mit dem Prinzen Emanuel von Orleans.
Spanien.
* Marshall Martinez Campos meldet, daß er einen entscheidenden Schlag vorbereitet. (Somit pflegt gemeldet zu werden, ein entscheidender Schlag geführt worden.)
* Am Dienstag ist an der Westküste von Cuba eine überaus starke Hülfs-Expedition unter dem Oberbefehl des Colonel Aquino gelandet, dem Kapitän Weatherly, früher in der britischen Armee, und andere praktische Offiziere zur Seite stehen. Zwei Schnellkugelfische, große Munitionsvorräte, Dynamit, Medizin für die Hospitalier der Infanterie und Kriegsvorräte aller Art sind gelandet. Die Ladung wurde von einem englischen Dampfer in einem landüblichen Hafen aufgenommen und als "Maschinen" nach Westindien konfiguriert. Die Offiziere und die Freiwilligen gingen am 10. d. von Wilmington-Delaware, in einem speziell gebauten Schlepp-Dampfer ab, gaben dem Dampfer auf dem Meere bei der Begegnung das verabredete Signal und wurden von ihm an Bord genommen.
Rußland.
* Das Befinden der russischen Kaiserin und der neugeborenen Großfürstin ist nach den wiederholt aus gegebenen offiziellen Bulletins durchaus befriedigend. — Wie man der "Post. St." meldet, hat der Zar die erste Mitteilung von der Geburt einer Großfürstin dem Kaiser Wilhelm und dem Großfürsten Wladimir zugehen lassen.
* Wie aus Petersburg offiziell gemeldet wird, soll sich der Reichstag noch vor Ende des laufenden Jahres mit einem Gesetzentwurf beschäftigen, der die Stellung der Juden in Rußland neu zu regeln bestimmt ist.
Balkanstaaten.
* Prinz Ferdinand von Bulgarien erhielt zu der Geburt des Prinzen Cyril Glückwunschtelegramme vom Sultan und von anderen Souveränen. Der Kaiser von Rußland hat das ihm aus Anlaß der Geburt der Großfürstin Olga vom Prinzen Ferdinand gelangte Telegramm kühnvoll beantwortet.

Die Melbungen von Mezeleien in den türkischen Provinzen lassen etwas nach, die Lage beginnt sich anscheinend zu klären. Die Nachrichten aus der türkischen Hauptstadt lauten übereinstimmend dahin, daß die türkische Regierung dem gemeinsamen Druck aller Mächte nachgeben und alles was in ihren Städten liegt, thun werde, um die Ruhe und Sicherheit so bald wie möglich wieder herzustellen. Auch die türkischen Blätter sprechen sich in diesem Sinne aus.
Asien.
* Die Einführung der Goldwährung in Ost Asien ist durch die japanische Regierung. Die Reform soll auf Widerstand bei den inter-orienten Finanzkreisen gestoßen sein, wird aber aller Wahrscheinlichkeit nach demnächst durchgeführt werden.
Von Nah und Fern.
Der Vetter mit der Zigarre. Eine neue Kunst hat ein sardinischer Veitler eronnen. In den Labn eines Berliner Kaufmanns trat ein Mann im schäbigen Anzug mit brennender Zigarre und sprach die bekannten Worte: "Ein armer Reisender bittet um eine Unterstüßung." — "Na, hören Sie mal, so eine Frechheit ist mir noch nicht vorgekommen, mit brennender Zigarre zu betteln!" — "Entschuldigen Sie, Herr, das thue ich bloß wegen dem Saugmann; wenn der nicht, daß ich rauche, dann thut er mir nichts, dann denkt er, ich habe bei Ihnen was gekauft." So viel Frechheit gefiel dem Ansehensreichen demmaßen, daß er den Mann mit einem Nickel belohnte. "Ich danke sehr," sprach's und verschwand.
Zwei Kinder verbrannt. In Nieme bei Bochum verbrannten bei einer Feuersbrunst zwei Kinder im Alter von 10 und 14 Jahren.
Seinem Transporteur entsprungen. In Frankfurt a. O. der zu vier Jahren Gefängnis verurteilte Buchhalter Wieland. Der Verurteilte, der sich bei dem Erkenntnis beruhigt hatte, sollte der Strafanstalt zugewiesen werden und war dabei gefesselt dem Transporteur übergeben worden. Auf dem Wege zum Bahnhof gelang es Wieland, zu entfliehen. Wieland hatte, wie noch erinnertlich, einem Brauereibesitzer Wertpapiere in Höhe von 62.000 Mk gestohlen, bei deren Umsehung er in Hannover dingfest gemacht wurde.
Guten Appetit. Eine "haarige" Geschichte wird auch Halle berichtet: In einem nahegelegenen Dorfe war man in einer Wirtshaus mit Musikanten beschäftigt und dem Grob-vater war das Amt des Musikanten übertragen. Bei der eintönigen Arbeit nicht der alte Mann ein, die auf dem Kopfe sitzende Pelzmütze geriet in eine schiefe Lage und fiel in den Weffel, ohne daß es jemand gemerkt hätte. Bei der Ablösung durch die Magd vernichtete der alte Mann seine Mütze, donnerte und wüthete über den ihm geschehenen vermeintlichen Schabernack und ließ sich nur schwer beruhigen. Beim Ausfallen des Wirtes wurde man gewahr, daß das Mus viel Haare zeigte und kam nun erst dahinter, daß dieselben von der Pelzmütze des Grobvaters herabgefallen waren. Wie weiter mitgeteilt wird, soll man beabsichtigen, das haarige Mus durch Verkauf im einzelnen in Halle an den Mann zu bringen.
Verstümmelte Stoppnadel. Dieser Tage kam nach dem Kasseler Landtrankenhaus ein Mädchen, welches eine Stoppnadel verstopft hatte und an starken Schmerzen litt. Es wurde zunächst versucht, die Stoppnadel auf natürlichem Wege zu entfernen. Hierbei kam aber eine Stoppnadel zum Vorschein, welche das Mädchen ebenfalls verstopft hatte. Die Ärzte schritten nunmehr zu einem operativen Eingriff, wobei nach einem Einschnitt der Magen geöffnet und die Stoppnadel herausgeholt wurde. Das Mädchen, welches die Operation gut überstand, befindet sich bereits auf dem Wege der Genesung.
Zerschelltes Fahrzeug. Bei dichtem Nebel fuhr oberhalb Köln ein großer Kahn auf eine in der Mitte des Stromes befindliche Baggermaschine. Der Kahn zerschellte. Sämtliche Insassen, darunter mehrere Frauen, stürzten ins Wasser. Die Männer retteten sich durch

Schwimmen ans Land und schafften Hilfe herbei, so daß die Rettung aller Insassen gelang. Gereizten verblieben auf der Baggermaschine, bis ein von Köln abgegangener Dampfer die Dampfer aufnahm und nach Köln schaffte.
Was alles gestohlen wird. In einem Restaurant in Leipzig sind neulich zwei lebende Affen gestohlen worden, die der Wirt zur Haltung seiner Gäste hielt! Sonst kommt es ja öfters vor, daß man aus dem Restaurant einen Affen wegrägt, ohne daß der Wirt etwas dagegen hat!
Lebendig verscharrt. Der Reichs-Beicht in Amielinko bei Stago (Polen) der gleich Feldhüter der Anstehungsbediensteten war, war, ist auf dem Felde ermordet und verscharrt worden. Die Mörder sind bereits in den beiden Brüdern Koslowski aus Amielinko, von denen der ältere 18, der jüngere 15 Jahre alt, ermittelt. Auch ist festgestellt worden, daß Beicht noch lebte, als er verscharrt wurde.
**Zwei Wilderer wurden am Sonntag dem Jagdterrain des Gutes Kattau bei Kattowitz i. P. von dem Gutsbesitzer Wolff und seinem Bruder getroffen. Die Wilderer ergriffen die Flucht, verfolgt von dem Hunde des Besitzers. Da drehte sich einer der Männer um, legte sich und schoß dem Bruder des Besitzers eine Schuss ins Bein. Der Getroffene schloß nun auch ein tödtete einen der beiden Wilderer. Der andere entkam.
Sirichtung. In Memel sind am Sonntag früh durch den Scharfrichter Reinhold Lokman Christoph Greitschus und seine Frau Annika Greitschus hingerichtet worden. Greitschus waren am 26. Juni wegen Doppelmordes hingerichtet worden. Greitschus hatte, von seiner Frau Christoph Greitschus hatte, von seiner Frau Greitschus überredet, am 17. Februar d. a. s. W. eine Denunziation seiner Schwägerin in Memel bei Memel ermordet und deren Tochter, die Zeugin der That, in den Armen geworfen.
Von einem Schutzmännchen erstickt. Am Sonntag ein Maurer in Straßburg, "Straßb. Tagbl." meldet: Als Sonntag ein Schutzmännchen eine Amtshandlung machte, wurde er durch einen Maurer Schmitt unter beleidigenden Ausdrücken gefaßt. Der Schutzmännchen forderte den Schmitt auf, sich zu entfernen, worauf dieser mit erneuter Schärfe erwiderte. Als der Schutzmännchen ihn nach Namen befragte, verweigerte Schmitt die Antwort und antwortete mit Thätlichkeiten. Andere Vorstehen nahmen eine drohende Haltung an. Als die Situation für den Beamten gefährlicher wurde, war er gezwungen, die Waffe zu greifen. Dabei erhielt der Schmitt einen Stich durch den Leib, so daß die Wunde am Rücken herausdrang. Er wurde ins Spital gebracht und verstarb daselbst.
Standalprozess in Graz. Aus Graz wird berichtet, daß neuerdings wegen Verstoßes gegen die Verhaftungsvorgänge in Graz wurden. Der Prozess nimmt ungeheure Ausdehnung an; die Namen angegebener, festgenommenen Personen werden in die öffentliche Meinung mit dieser Affäre genannt. Die Untersuchung wird auf das Geheimste geführt, nur die unvermeidlich vorgenommenen Verhaftungen in die Öffentlichkeit dringen. Viele Verhaftungen sollen nur gegen hohe Kautionen auf freien Fuß belassen worden sein.
Von einem unglücklichen Vadeceant. aus der französischen Schweiz berichtet: Der Arzt von Muggendorf macht am schwarzen Bord der Damen darauf aufmerksam, daß bei Muggendorf die Schleppen hochgehalten werden, dagegen sei es bei schmutzigen Straßen den Schleppen, durch die Schleppen zur Straßengänge beitragen.
In der "Bank von England". In dieser Tage eine Transaktion statt, die beweist, daß London der Mittelpunkt des Weltmarktes ist. Der Vertreter Chinas überlegte Japan's einen auf etwa 4.000.000 Pfund auf beinahe 100 Mill. Mark) lautenden Wechsel. Die Sache ging höchst einfach vor sich. Hauptassistent der Bank, Bowen, hatte den**

Aus dem Feldzuge 1870/71.
91 (Fortsetzung.)
Derartige Betrachtungen allein waren imstande, die frohe Stimmung des jungen Offiziers zu trüben und ihn für geraume Zeit aus seiner Ruhe zu reißen. — Wurde er auf solche Weise angefasst, so ließ er sich gewöhnlich eines seiner Pferde fassen und stürmte hinaus, über die französische Ebene dahin, durch des Feindes Land, um Frieden für sein aufgeregtes Gemüt zu erlangen. —
Wochenlang war Erich von Tattenroth schon von seinen Lieben getrennt, ohne daß ihm selber ein sonderlicher Unfall zugestoßen wäre: obgleich manch Brandt dicht an seiner Seite fortgeschritten war, so wurde er nicht verwundet, noch

kämpfen angestrengt waren und ein erster Beschluß die Bestimmung enthielt, erst am 2. September loszuschlagen.
Auch Tattenroth mit seiner Batterie faßte vor Sedan Posten.
Sedan liegt im Maasthal und zwar in einer überaus lieblichen Umgebung. Ein wunderbar schönes Panorama bietet sich dem Touristen, der entweder vom Gebirge kommend oder am Ufer des Flusses dahinwandelnd, das Thal entlang schaut.
Dieses wird von terrassenartigen Höhenzügen zu beiden Seiten eingerahmt, die mit dem üppigsten Laubholz dicht bestanden sind.
Rechts von Sedan macht die Maas eine doppelte Biegung und bildet dadurch eine Landzunge, worauf sie eine Strecke in der Ebene verläuft und dann wieder eine niedrige Hügelkette durchbricht.
Im üppigen Wiesengrund liegen kleine ländliche Dörfer, von den wir uns das namens Vilette, besonders merken wollen.
Von den Anhöhen rechts laufen saftige Wiesentäler bis zum Fluß hinunter.
Der Maas und links von Sedan erhebt sich das Städtchen Dombery gerade gegenüber Sedan.
Zwischen Dombery und Sedan, im lieblichen Thale, erblickt das Auge eine Menge Weiler. Ferner Horizont erhebt sich die Bergkette der Ardennen.
Wie entzückend fand Erich von Tattenroth dieses liebliche Thal, als er sein Auge darüber hingelenkt sah. Aber ein Scenerie stahl sich dabei über seine Lippen: er stellte sich vor die Seele,

wie es hier wohl vierundzwanzig Stunden später aussehen würde. D, er hatte eine Ahnung davon, was für Blut vergossen werden sollte, welche Verzerrungen die schöne Gegend treffen müßten.
Ihm wurde überhaupt recht schwer ums Herz, eine Trauer bemächtigte sich seiner, wie er sie bisher nie empfunden.
In dieser Stimmung überraschte ihn ein Kamerad und Jugendgefährte, der Rittmeister von Gallad.
"Nun Freund, du machst ja ein Gesicht wie ein Knabe, der eben von seinem Schulmeister gezüchtigt ist," rebete derielde ihn an.
Tattenroth erzwang ein leichtes Lächeln und erwiderte: "Ich empfinde eine eigentümliche Beklemmung, seit ich in diese reizende Gegend gekommen bin, ohne daß ich mir einen Grund für meine tiefniedergedrückte Stimmung nennen kann."
Nun machte auch der Rittmeister ein besorgtes Gesicht und rief: "Freund, das ist schlimm! Glaubst du an Ahnungen? Nimm dich in acht!"
"Ach du meinst, die bevorstehende Schlacht könnte mir gefährlich werden?"
"Nicht doch, ich glaube an keine Ahnungen und halte alles Geschwätz darüber für dummes Zeug. Aber hier, so während vom Tode bedroht, kommen einem zuweilen düstere Betrachtungen; und du hast wahrhaftig eine Miene aufgesetzt, die erschrecken kann."
"Lasse dich dadurch in deiner frohlichen Laune nicht stören: Du weißt, ich bin verlobt, da ergreift mich zuweilen die Sehnsucht; und

das Bewußtsein, noch auf unbestimmte Zeit von der Braut getrennt zu sein, legt Schatten auf meine Stirn."
"Werden wir morgen um diese Zeit Sedan haben?"
"Mache dir keine Illusionen: wir stehen eine großen Nacht gegenüber und Sedan ist kein leichtes Stück. Allerdings! aber unsere Armee ist an Erfahrung, ein Zurückweichen kennt sie nicht; das sind Franzosen dagegen haben in letzter Zeit viel gelaufen gelernt."
In dieser Weise unterhielten sich die beiden Jugendfreunde lange Zeit, bis sie endlich einige Stunden die Ruhe suchten. Tattenroth fanden sie solche nicht auf weichen, weichen Kissen, wie sie daheim wohl geübt worden. Aber sie waren ja jung und kräftig, ihre Körper ertrugen mit Leichtigkeit die Beschwerden des Feldzuges, und wenn sonst nichts Anstößiges überlief, wählten sie mit lächelndem Lächeln sie bebrühte, wählten sie mit lächelndem Lächeln ihre Lager auch gern einmal auf dem grünen Rasen unter Gottes freiem Himmel.
Tattenroth floh der Schlaf längere Zeit, allenthalben düstere Bilder stellten sich vor seine Seele und als er endlich einschummerte, schreute ihm wieder ein finstere Traumgebilde auf.
Schon sehr früh am Morgen kam ein neues Leben in das Lager. Gleich nach fünf Uhr begann die Armee des Kronprinzen von Sachsen ihre Bewegungen; um 6 Uhr 30 Minuten wurde bereits das erste Geschützfeuer hinter Sedan vernommen; der rechte Flügel der deutschen Truppen griff den Feind in der linken Flanke an, der übrige auf den Anhöhen in der vordringlichen Deckung stand.